

Li letanis dal biel fi

Vuei a è Domenia,
doman a si mòur,
vuei mi vistìs
di seda e di amòur.

Vuei a è Domenia,
pai pras cun fresc piès
a sàltin frutìns
lizèirs tai scarpès.

Ciantànt al me speli,
ciantànt mi petèni.
Al rit tal me vuli
il Diàul peciadòur.

Sunàit, mes ciampanis,
paràilu indavòur!
»Sunàn, ma se i vuàrditu
ciantànt tai to pras?«

I vuardi il soreli
dì muartis estàs,
i vuardi la ploja
li fuèjs, i gris.

I vuardi il me cuàrp
di quan'ch'i eri frut,
li tristis Domèniis,
il vivi pierdùt.

»Vuei ti vistìssin
la seda e l'amoùr,
vuei a è Domènia,
domàn a si mòur.«

P.P.Pasolini

(ladin furlan - Ciasarsa)

Der Gesang des schönen Jünglings

Heute ist Sonntag,
morgen stirbt man,
heute kleide ich mich
in Seide und Liebe.

Heute ist Sonntag,
durch die Wiesen mit frischen Füßen
springen leichte Kinder
in ihren Stoffschuhn.

In mein Spiegelbild singend,
kämme ich mich singend.
In meinem Auge lacht
der sündige Teufel.

Klinget, meine Glocken,
jagt ihn zurück!
»Wir klingen, aber sage uns, was betrachtest du
singend in deine Wiesen?«

Ich betrachte die Sonne
toter Sommer,
betrachte den Regen,
die Blätter und Grillen.

Ich betrachte meinen Körper,
als er noch kindlich war,
die traurigen Sonntage,
das verlorene Leben.

»Heute kleiden dich noch
Seide und Liebe,
heute ist Sonntag,
morgen stirbst du.«

(Übersetzung von M.Zielonka)

Suspir di me mari ta na rosa

Ti ciati tal ninsòul
blanc, rosa blancia,
fanghi il jet a me fi
ti ciati tal ninsòul.

Rosuta di me fi,
dulà ti àia ciolta,
parsè ti àia ciolta,
la man di me fi?

I ti tas tu, salvàdia,
coma lui che a sta ora
cui sa dulà ch'al è
cu la so pas salvàdia!

Coma tal grin dal sèil
ti tas tal so ninsòul
e chel me zòvin còur
al tas sòul sot il sèil.

Dutis dos dismintiadis,
la mari e la rosa!
Zint cui sa dulà
al ni à dismintiadis.

P.P. Pasolini

(ladin furlan - Ciasarsa)

Seufzer meiner Mutter über eine Rose

Auf weißen Laken finde ich dich,
weiße Rose,
da meinem Sohn ich das Lager bereite,
auf dem Lager finde ich dich.

Kleine Rose meines Sohnes,
wo hat er dich gebrochen,
warum hat dich gebrochen
die Hand meines Sohnes?

Du schweigst, widerwillig
wie er, von dem niemand weiß,
wo er ist zu dieser Stunde
mit seinem widerwilligen Frieden!

Wie im Schoße des Himmels
schweigst du auf seinem Laken
und dieser mein junger Herzenssohn
schweigt auch, allein unter dem Himmel.

Alle beide sind wir vergessen,
die Mutter und die Rose!
Er ist fortgegangen, wer weiß wohin,
und hat uns vergessen.

(übers. von M. Zielonka)

Colat dal cour ...

Colàt dal còur dal sèil
il còur di un zovinùt
al trimava vistùt
di un ciant massa lizèir.

Cu la ciamesa viarta
al coreva pal troi
dal dì selèst fra i poj
ch'a nasavin di fiesta.

Oh ciant, oh ciant lizèir,
tra il còur e il còur dal sèil
se tu i ti tas li sèjs
da la vita a si sièrin.

P.P. Pasolini

(ladin furlan - Ciasarsa)

Aus dem Herzen gefallen ...

Aus dem Herzen des Himmels gefallen
ist das Herz eines Jünglings.
Es zitterte, mit einem Lied nur bekleidet,
das zu leicht ist.

Mit offenem Hemd
lief er die Pfade
des himmlischen Tages entlang,
inmitten von Pappeln von festlichem Duft.

Oh Lied, unbeschwertes Lied,
zwischen dem eigenen Herzen und dem des Himmels,
solltest du schweigen,
so schließen sich die Wimpern des Lebens.

(übers. von M. Zielonka)

(aus: »Friaulische Lyrik des 20. Jahrhunderts«, S. 124-127, 130-131, 138-139).